

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten-Zeile  
8 Ngr.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Aemter und Stadträthe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Sehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Landtag. Die II. Kammer setzt ihre Berathung über den Bauetat fort und bewilligt 700,000 Thlr. für die Staatseisenbahnen, indem wegen des sich steigenden Kohlentranportes auf den westlichen Bahnen Sachsens 11 neue Locomotiven, 8 Tender, 6 Personenwagen, 100 bedeckte und 500 offene Güterwagen angeschafft werden und auf den Linien Chemnitz-Riesa, Dresden-Bodenbach und Dresden-Görlitz zweite Gleise gelegt werden sollen. Die Betriebsmittel aller sächs. Staatseisenbahnen bestanden im October 1860 in 147 Locomotiven, 107 Tendern, 503 Personenwagen, 979 bedeckten und 2132 offenen Güterwagen, 11 Postwagen und 51 Thierwagen. — Zwischendurch berathet die Kammer über den Entwurf zu einem neuen Gesetz über die, für die Landwirtschaft so wichtige, Zusammenlegung der Grundstücke, welches unter Andern die Bestimmung enthält, daß während zeitlicher nach dem Gesetze vom 14. Juni 1834 zwei Drittel aller Stimmen der Betheiligten erforderlich waren, damit die Anträge auf Zusammenlegung Berücksichtigung fänden, von nun an nur eine einfache Majorität die Stimmen dazu nöthig sein soll. Bis zum Jahre 1859 sind 675 Provoationen auf zwangsweise Zusammenlegung angebracht und durchgeführt worden.

**Dresden.** Am 27. Jan. Abends lösete sich die Eisdecke der Elbe bei Dresden. Der Eisgang ging ohne Unfall vorüber, und am folgenden Morgen war die ganze Elbe eisfrei und das Wasser bis auf 0 gefallen.

**Lungwitz.** Daß auch auf dem Lande das Bedürfnis nach Lectüre, besonders in der Zeit, wo die Feldarbeiten ruhen, sich geltend macht, und daß, wenn mit freundlichem Entgegenkommen Gelegenheit dazu geboten wird, eine solche gern und fleißig benützt wird, solches hat sich auch in diesem Winter wieder in recht erfreulicher Weise in Lungwitz gezeigt. Es hat nämlich der strebsame Lehrer unserer, seit 3 Jahren bestehenden Schule, Herr Holfert, es sich sehr angelegen sein lassen, auch nach dieser Richtung hin unter seinen Schülern und unter den Erwachsenen in Lungwitz zu wirken. Zu diesem Ende entnahm er von Zeit zu Zeit aus der, vor etwa 15 Jahren durch freiwillige Beiträge der Gemeindeglieder der Parochie begründeten, aber leider nicht so, wie sie es verdiente, benutzte „Dorf- und Schulbibliothek zu Kreischa“ eine Anzahl Bücher, ließ dieselben gegen ein billiges Lesegeld (von 1, 2, 3 bis 6 Pfennigen) aus, führte gewissenhaft Buch und Rechnung über diese Lesepfennige, die sich bereits so weit summirt haben, daß Herr Holfert im Namen der Schule als Mitglied dem Zwickauer Volksschriften-

Berein beitreten konnte. Hierdurch, sowie durch einige freiwillige Beiträge an Büchern durch Gemeindeglieder, hat sich bereits ein kleiner Fonds zu einer eigenen „Volkss- und Schulbibliothek für Lungwitz“ gebildet. (Wir benutzen diese Gelegenheit zu der Bitte an Freunde und Beförderer der Volksbildung, wenn ihnen etwa das und jene nützliche Buch in ihrer Bibliothek entbehrlich sein sollte, solches der Schule zu Lungwitz freundlichst zukommen zu lassen. Außer Herrn Schullehrer Holfert ist auch die Expedition der Weißeritz-Beitung gern bereit zur Entgegennahme derartiger, der Sache der allgemeinen Volksbildung dargebrachter Liebesgaben.)

**Pirna.** Der hiesige Gewerbeverein hat seit Anfang dieses Jahres ein Lesemuseum ins Leben gerufen. Als Lesezimmer werden die freundlichen Localitäten des Gasthofes zum Forsthause benützt. Von politischen Zeitschriften werden außer den bedeutenderen sächsischen Blättern gehalten: die Augsburger allgemeine Zeitung, die Berliner National-Zeitung, die Presse, die Berliner Börsen-Zeitung; an belletristischen und gewerblichen: die Gartenlaube, die Grenzboten, die Leipziger illustrierte Zeitung, die Natur, die preussischen Jahrbücher, der Arbeitgeber, die deutsche Gewerbe-Zeitung. Ferner werden noch die Landtagsmittheilungen und die preussische Gerichts-Zeitung gehalten. Auch Nichtmitgliedern ist unter sehr billigen Bedingungen die Benützung des Lesemuseums gestattet. Die Betheiligung ist besonders in den Nachmittags- und Abendstunden eine sehr lebendige. Für die Mitglieder ist ein Lesekreis eingerichtet. Das nächste Augenmerk des Gewerbevereins ist darauf gerichtet, eine Bibliothek zu begründen.

**Worms.** Der Ausschuss des Luther-Denkmal-Vereins hat soeben seinen vierten Jahresbericht veröffentlicht. Wir erfahren aus demselben, daß bereits zwei Statuten dieses großartigen monumentalen Werkes, welches 12 Figuren umfaßt — Luther und Willef — von der Hand Riehschels vollendet sind und demnächst an die Gräflin Einstedel'sche Kunstgießerei zu Lauchhammer, in der Preuss. Provinz Sachsen, zum Gusse abgeliefert werden. Die drei anderen Vorreformatoren, welche an den Ecken des Postamentes sitzen, sollen noch in diesem Jahre vollendet werden. Zur Bestreitung der Kosten sind 200,000 fl. erforderlich, 151,000 fl. sind bis jetzt vorhanden; es fehlen demnach immer noch 49,000 fl. oder 28,000 Thlr. Der Ausschuss hofft, daß dieses Deficit größtentheils durch Beiträge aus England gedeckt werde, wo sich zur Förderung dieser Angelegenheit unter dem Protectorate der Königin und des Prinz-Gemahls ein Comite gebildet hat, an dessen

Spitze der Erzbischof von Canterbury und mehrere andere höchst einflussreiche Persönlichkeiten stehen. Einen Theil der noch fehlenden Mittel hofft der Vereins-Ausschuß durch den Verkauf von Abbildungen des Denkmals aufzubringen, von welchen noch 40,000 Exemplare bei F. A. Brockhaus in Leipzig vorrätig sind. Der Ausschuß bittet alle Freunde dieses so bedeutungsvollen und zeitgemäßen protestantischen Unternehmens, insbesondere die deutschen Buch- und Kunsthandlungen, sowie auch die Geistlichen und Lehrer, sich für den Absatz dieses Kunstblattes, welches nur 15 Sgr. kostet, lebhaft zu interessieren. Wie leicht verkäuflich das Blatt ist, geht schon daraus hervor, daß in Baden und Hessen allein bis jetzt circa 10,000 Exemplare abgesetzt worden sind, und daß eine einzige Buchhandlung in Laub in 4 Monaten über 2000 Exemplare verkauft hat.

**Oesterreich.** Das Verlangen nach einer constitutionellen Staatsverfassung wird in Oesterreich immer lauter. So haben die wegen der bestehenden Finanzverlegenheit zu Rathe gezogenen Handelskammern sich fast einstimmig dahin ausgesprochen, daß sie nur in der unverzüglichen Verwirklichung der im Jahre 1849 gewährleiteten und feierlich zugesicherten Rechte und Institutionen Heil für das Land erblickten. Die Prager Handelskammer rieth außerdem noch die Aufhebung des Concordats. — In den höheren Kreisen Wiens circulirt jetzt eine Schrift, deren Verfasser der Generaladjutant Graf Grenville sein soll und die mit den Worten schließt: „Schwären wir uns Alle um unseren constitutionellen Kaiser!“

**Italien.** Zwischen der Besatzung der Festung Gaeta und ihren Belagerern wurden seit Wiedereröffnung des Bombardements täglich einige hundert Schüsse gewechselt. Obgleich König Franz II. durch ein von seinem Minister des Auswärtigen an die europäischen Großmächte gerichtetes Rundschreiben seinen Entschluß angekündigt hat, Gaeta bis aufs Auserste zu verteidigen, und daß sein Widerstand nur dann aufhören werde, wenn er unter den Ruinen des Platzes falle oder von den Feinden gefangen genommen werde, so näherte sich noch am 27. Januar ein Parlamentär aus der Festung mit der weißen Flagge der Flotte. In Folge dessen ist das Feuer eingestellt worden.

### Vermischtes.

Die Kosten, aber auch die hohe Bedeutung einer Kriegsflotte. Ein Linienschiff erster Klasse, das in der Regel mit 120 Kanonen ausgerüstet wird, würde gegenwärtig etwa folgende Herstellungskosten verursachen: Holz aller Art 200,000 Thlr., verschiedene Metalle 70,000 Thlr., Hanf und Berg 30,000 Thlr., Sette und Theere 7000 Thlr., Leinwand 14,000 Thlr., Eisenballast 18,000 Thlr., Anker und Ketten 24,000 Thlr., Wasserbehälter 25,000 Thlr., Geschütze und tragbare Waffen 30,000 Thlr., Pulver und Geschosse 25,000 Thlr., verschiedenes Material 60,000 Thlr., verschiedene Ausrüstungsgegenstände 80,000 Thlr., Dampfapparat 300,000 Thlr., zusammen 883,000 Thlr. Hierzu Arbeitslohn 85,000 Thlr., Gesamtsumme 968,000 Thlr.!! Ehemals unter Ludwig XVI., und selbst unter Ludwig XV., war der Preis eines Linienschiffes durchschnittlich ziemlich 500,000 Thlr. Heutzutage würde es ohne Dampfmaschine 800,000 Thlr. kosten. Wenn ein Linienschiff ersten Ranges ohngefähr 900,000 Thlr. kostet, so kosten eine Fregatte von 50 bis 60

Kanonen ungefähr 600,000 Thlr., eine Corvette von 26 bis 30 Kanonen 450,000 Thlr., ein Aviso von 10 Kanonen 200,000 Thlr. Demnach würde eine Flotte, bestehend aus 80 Linienschiffen, 60 Fregatten, 30 Corvetten, 60 Avisos, wenigstens 165,000,000 Thlr. kosten. Dazu kommen noch 35,000,000 Thlr. für Transportfahrzeuge. Total 200 Millionen Thlr. Die englische Flotte, wie sie heutzutage ist, kostet dem Lande nicht weniger als 300 Millionen Thlr.! Noch weit größer aber würden die Kosten einer aus gepanzerten Fregatten und Corvetten bestehenden Flotte sein. Ein Linienschiff nach diesem System würde nicht weniger als 2 Millionen Thlr. kosten.

Hieraus ergibt sich nun zwar, daß ein Staat, welcher eine Achtung gebietende Seemacht herzustellen beabsichtigt, eine bedeutende Geldmasse aufzuwenden hat. Doch eine Kriegsflotte gewährt weit mehr Vortheil, als ein großes Landheer; eine Seemacht ist weit mehr geeignet, einen Staat als eine Großmacht erscheinen zu lassen, als eine Landmacht. Dies hat die Geschichte bewiesen, und wir erinnern aus der alten Geschichte an Griechenland, Phönizien, Rom, aus der neuen an England, Holland und Preußen. Eine Seemacht schützt und fördert den Handel mit dem Auslande, begünstigt jeden Verkehr mit solchem, und gewährt offenbar ein Uebergewicht über die Landmacht. Man denke nur an das kleine Dänemark, welches mit seinen wenigen Ruffschalen in Stande ist, den gesammten deutschen Staaten durch Blockiren der Küsten Angst und Schrecken einzujagen, obschon über eine Million deutsche Landsoldaten vorhanden sind. Englands Größe und Macht, sein Reichthum, sein Einfluß auf alle Staaten und Nationen der Welt beruht lediglich auf den Umfang seiner Kriegsflotte. Die amerikanischen Freistaaten haben nicht den 20. Theil der deutschen Landsoldaten, aber wohl eine im Wachsen begriffene Flotte. Niemand kann in Zweifel darüber sein, daß jene Freistaaten eine weit größere Geltung haben, als Deutschland. Preußen hat mehr als eine halbe Million Pickelhauben, welche jährlich über 20,000,000 Thlr. kosten, und was gilt dasselbe außer Deutschland, außer Europa? Die deutschen Landsoldaten kosten den deutschen Staaten jährlich gegen 60,000,000 Thlr. Jeder Leser wird wissen, was der Deutsche außer Deutschland gilt, und welchen Schutz derselbe genießt. Wie ganz anders der Engländer, der Amerikaner!! Dies Alles hat der jetzige Kaiser Napoleon und die französische Nation recht wohl erkannt, denn die Flotte Frankreichs hat sich seit 5 Jahren fast um das Doppelte vermehrt und in jeder Beziehung verbessert. Auch Oesterreich und Preußen arbeiten an Herstellung von Kriegsschiffen, aber freilich sehr langsam. Was geschieht aber in dieser Beziehung vom deutschen Bunde? Als im denkwürdigen Jahre 1848 sich überall Eifer für Gewinnung einer Flotte zeigte, als man ansehnliche Gaben dafür brachte, und auch einige kleinere Schiffe angeschafft hatte, war seine Sorge von dem Umfange, daß dieselben später unter — den Hammer gelangten, und damit war die im Entstehen begriffene deutsche Flotte begraben.

Zur Frage über die Entdeckung der Dampfkraft. In einer (englischen) Ausgabe von Gibbon's Werk über den Verfall und Untergang des römischen Reiches, gedruckt Basel 1788, findet sich über den wahrscheinlichen Entdecker der Dampfkraft folgende merkwürdige Stelle, auf welche neuerdings in einem Nürnberger Blatte aufmerksam gemacht worden ist: „Anthemius, Mathematiker und Architect aus Tralles in Asien, füllte zu Kaiser Justinians Zeiten, Anno 527 bis 565, Konstantinopel mit Denkmälern seiner Kunst. Er war in einem

unbedeutenden Streite mit seinem Nachbar Zeno durch dessen Beredsamkeit vor Gericht besiegt worden; aber der Redner wurde seinerseits wieder durch den Meister in der Mechanik geschlagen, wie Agathias I. pag. 149 bis 153 berichtet. In einem unteren Zimmer nämlich richtete Anthemius mehre Gefäße oder Kessel her, die mit Wasser gefüllt und durch den weiten Boden eines ledernen Schlauches bedeckt waren, welcher in eine enge Spitze auslief und künstlich zwischen die Balken des Nachbarhauses geleitet wurde. Ein Feuer wurde unter dem Kessel angezündet, der Dampf des siedenden Wassers stieg durch die Röhren empor, das Haus wurde durch die Gewalt des eingeschlossenen Dampfes erschüttert, und seine erschrocken Bewohner mochten sich wundern, daß die Stadt von dem Erdbeben, welches sie verspürt hatten, nichts merkte. Der Redner (Zeno) erklärte vor dem Senat, daß ein Sterblicher vor der Gewalt eines Segners, welcher die Erde mit dem Dreizack Neptuns erschüttere, weichen müsse.“ — Wir bemerken hierzu, daß Anthemius es war, welcher die 531 niedergebrannte Sophienkirche zu Konstantinopel wieder aufbaute. Er lösete zugleich bei diesem Werke die bis dahin für unausführbar gehaltene Aufgabe, eine sphärische (kugelförmige) Kuppel auf vier Arkaden zu erbauen, statt sie rundum auf den Boden aufzusetzen.

Der Mensch ist eine Geldbank; der Magen stellt die Actionäre vor, von welchen der Bank die Fonds zufließen; die Beine sind die beweglichen Capitale; der Kopf ist der Director. Wenn die Actionäre ausbleiben, fängt der Director Grillen. Daher kommt es auch, daß der Director die Actionäre stets im Magen hat.

**Börsen-Bericht vom 29. Jan. 1860.**

	Angeb.	Gesucht
Königl. Sächs. Staatspapiere		
v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr. 3%	—	91 1/2
v. 1855 à 100 Thlr. 3%	—	87 3/8
v. 1847, 1852, 1855 und 1858 à 500 Thlr. 4%	—	101 1/4
v. 1852, 1855, u. 1858 à 100 Thlr. 4%	—	101 1/2
Act. d. ehem. Sächs. Schlef. Eisenbahn-Comp. à 100 Thlr. 4%	—	101 1/8
R. S. 3 1/2 % Landrentenbriefe à 1000 Thlr. und 500 Thlr.	—	93 3/4
Vergleichen kleinere 3 1/2 %	—	94 3/4
R. Preuß. Staatsanleihe 4 1/2 %	—	100 1/8
Desgleichen 5 %	104 1/2	104 1/2
R. Oesterr. Nationalanleihe v. 1854 5 %	48 3/4	48 3/4
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien	—	205
Lebbau-Zittauer Actier Litt. A.	—	22 3/4
Leipziger Credit-Actien	—	58
Alberis-Bahn-Actien (Stamm-)	42	42
Vergleichen Prioritäten (1. Serie)	—	101 1/4
Oesterreichische Banknoten	65 1/8	65 1/8
<b>Industrie-Actien.</b>		
Societäts-Brauerei-Actien (Walbschlößchen)	221	220
Felsenkeller-Brauerei-Actien	70 1/2	69 1/8
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	74 3/4	72 1/2
Wedinger Brauerei-Actien	77	75
Sächs. Dampfschiffahrts-Actien	—	124 1/4
Niederböhmer Champagner-Actien	—	—
Sächs. Champagner-Actien	—	85
Sächs. Glashütten-Actien	—	29
Dresdner Feuerversicherungs-Actien, 1. Emiff.	—	200
Rhode'sche Papierfabrik-Actien	77	77 1/8
Hänichener Steinkohlen-Actien	98	—
Louisb'or . . . . . 5 Thlr. 13 Rgr. 1 1/8 Pf.		
Ducaten . . . . . 3 Thlr. 3 Rgr. 7 1/8 Pf.		
Russ. halbe Imperiale 5 Thlr. 13 Rgr. 3 Pf.		
Kronen . . . . . 9 Thlr. 3 Rgr. — Pf.		

Dresden. Günther & Rudolph.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Altenberg, v. S. n. Weihn. b. zum S. Septuag.**

**Getraut** wurde Juv. Carl Hermann Höhnel, Einw. u. Vergarb. hier, und Jgfr. Auguste Wilhelmine Möschke, der Frau Carol. Frieder. Möschke leibl. Tochter; — Juv. Friedr. Wilh. Zinnert, Handarb. u. Einw. hier, und Amalie Siodone Lorenz, der Frau Christ. Caroline verw. Hübsch leibl. 1. Tochter; — Carl August Barthel, Einw. u. Vergarb. hier, und Emilie Wilh. Behr, weibl. Carl Ehrenr. Behr's, gew. Handarb. n. Einw. hier, nachgel. ehel. Tochter.

**Geboren** wurde dem Einw. u. Beiarb. bei der Königl. Chaussee Friedr. Aug. Köllner ein Sohn (todt); — dem Einw. u. Vergarb. C. W. Schlorke hier ein Sohn; — dem Einw. u. Vergarb. C. F. H. Schnelder hier ein Sohn; — dem Einw. u. Waldbarb. C. H. Kluge hier eine Tochter; — dem Bürger u. Webermstr. G. H. Ziernstein h. eine Tochter; — dem Einw. u. Handarb. C. G. Heyne hier eine Tochter; — dem Bürger u. Vergarb. F. W. Köllner hier eine Tochter; — dem Einw. u. Vergarb. C. F. W. Büschel hier ein Sohn; — dem Hausbes. u. Zimmerm. F. A. Köllner in Hirschsprung eine Tochter; — dem Einw. u. Vergarb. C. A. Querner hier ein Sohn. Hierüber 3 unehel., worunter 1 todt.

**Beerdigt** wurde des Einw. F. A. Köllner's hier todtgeb. Söhn.; — Ditto Reinhold, des ans. Bürgers und Böttchermstr. C. E. Büttner hier, Sohn, alt 10 Mon. 3 W.; — der Bürger und Mühlsteiger F. Fr. Knauth hier, alt 44 J.; — Christiane Wilhelmine, des Bürgers und Schuhmachermstr. C. E. Grumbt hier, Tochter, alt 3 Jahr 7 Mon.; — Christiane Buder hier, alt 67 J. 2 M. 19 T.

**Dippoldiswalde, vom 18. bis 30. Januar.**

**Geboren** wurde Hr. Gustav Arnold, Bohgerbermstr. alhier, ein Sohn; — dem Handarbeiter Johann Friedrich Hegewald alhier eine Tochter; — dem Handarbeiter Carl Friedrich Wald auf alhier eine Tochter.

**Getraut** wurde Hr. Friedrich Edmund Prölsch, Doctor der Medicin und Geburtshelfer in Dresden, ehelicher Sohn des verstorbenen Herrn Adolf Moritz Prölsch, weibl. Bürgers, Kauf- und Handelsmann in Dresden, evangelisch-lutherischer Confession, und Jungfrau Wilhelmine Bassenge, einzige Tochter des Königl. sächs. Bezirks-Steuer-Inspectors Hr. Karl Friedrich Bassenge hieselbst, evangelisch-reformirter Confession. — Hr. Gotthold Seifert, Oberbahnwärter an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, in Priestewitz, Hr. Ernst Seifert's, Güterassistenten in Zittau, ehel. zweiter Sohn, ein Junggesell, und Jungfrau Amalie Auguste Therese Liebscher, weibl. Mstr. Gotth. Friedr. Liebscher's, Bürgers und Sattlers hieselbst, ehel. einzige Tochter, und Mstr. Carl Gottlob Fickel's, Bürgers und Sattlers hieselbst, Stieftochter. — Mstr. Friedrich August Henke, Bürger und Schneider hieselbst, weibl. Mstr. Heinr. Gottl. Henke's, Bürgers und Schuhmachers in Dohna, ehel. 8. Sohn, und Frau Wilhelmine Ernestine Kühnel, weibl. Mstr. Karl G. Kühnel's, Bürgers und Schneiders hies., Wittwe. — Karl Gottlieb Galle, Einw. und Korbmacher in Reinhardtsgrünna, K. G. Galle's, Einwohners und Handarbeiters daselbst, ehel. ältester Sohn, ein Junggesell, und Jungfrau Johanne Amalie Wilhelmine Erler, Bürgers und Hausbesizers hieselbst, ehel. 2. Tochter.

**Gestorben** ist Juv. Theodor Heinrich Dieckhoff alhier, Stodät, 18 J. 2 M. 14 T. alt, an Dungenverzehmung; — Hr. Karl Glob. Münzel, Amtszimmermeister alhier, 47 J. alt, an Brustkrankheit; — Hr. Georg Karl Liebscher, ans. Bürger und Schuhmacher, sowie Schulvorstandsmitglied alhier, 66 J. alt, an Unterleibverzehmung.

## Die Hexe vom See.

Erzählung aus dem bairischen Hochlande.

(Fortsetzung.)

„O Hans, was soll das Alles noch werden?“ sagte die Lene weinend und legte ihr blondes Köpflein auf die Schulter des getreuen Jugendfreundes, „der liebe Gott schickt viel auf einmal über uns, — weiß nicht, wie wir das Alles verdient haben!“ —

Hans tröstete sie, so gut es ging, und bat sie, muthig zu sein und nicht durch übertriebene Weichheit zuletzt auch noch den Spott der Diener des Gerichtes auf sich zu ziehen. Allein das wollt' ihm nicht gelingen; er war selber des Trostes gar sehr bedürftig, und eine dunkle Ahnung sagte ihm, daß gar noch trübe Tage bevorstünden. Auch das Mädchen befiel eine unsägliche Angst und ihr Auge war unverrückt nach der Thüre gerichtet, durch welche die Mutter mit den finstern Männern in die Kammer hinein gegangen war. Jetzt fielen ihr wieder die fürchterlichen Worten des Amtmanns ein, und leise flüsterte sie dem Hans in's Ohr: „Hast du's gehört, Hans? Ein schwedischer Rittersmann — heiliger Himmel — ein Schwede! — Nein, Hans — gelt, das kann nicht möglich sein? Er ist kein Schwede — kein Landesfeind? — Er kann keiner sein! — Du lieber Himmel — er ein Reper? Und er sieht doch so freundlich aus — so unendlich fromm und gut, gleich einem Heiligen des Himmels! Gelt, mein Hans, er ist kein Reper?“ —

„Fass' Muth, Lene, sie kommen!“ sagte Hans, indem er auf die Thüre deutete, durch die jetzt Frau Margareth mit dem Amtmann und den Knechten wieder in die Stube trat.

„Nun, gestrenger Herr,“ sagte sie mit freundlicher Ruhe, „habt Ihr was gefunden, so Euren Verdacht begründen könnte?“ —

„Hier im Hause ist er zum mindesten nicht mehr!“ gab der Angeredete barsch zur Antwort; „indef, der Herrgott weiß, wo Ihr ihm hinausgeholfen habt, denn daß er hier gewesen, darüber ist kein Zweifel, wenn auch leider die Beweise mangeln.“ —

„Demnach thut mir's leid, gestrenger Herr,“ sprach die Alte gelassen, daß Ihr unverrichteter Dinge von hinnen gehn müßt.“ —

„Schweig, naseweise Hexe!“ donnerte ihr der Amtmann entgegen, im Eifer des Zornes gänzlich auf seine hohe Würde vergehend, „und wart', bis du gefragt bist!“ — Indef war er bald wieder gefast und stellte sich jetzt mit strenger Geberde der Alten gegenüber. „Eurer ersten Anschulldigung seid Ihr somit ledig, bis auf Weiteres!“ hub er an, „nun aber kommen wir zum zweiten und gewichtigsten Punkt! Item seid Ihr, Margareth Leitnerin, angeschulldigt, durch Anwendung höllischer Teufelskünste den Sohn des ehrsamten Meister Fischer vom Hechsee, Johannes Streicher, zur unziemlichen Buhlschaft mit Eurer Tochter und zum Ungehorsam gegen seinen Vater verleitet zu haben; item des Verbrechens der Zauberei dringend verdächtig. Demnach bin ich beauftragt, im Namen des peinlichen Halsgerichtes Euch kraft des Gesetzes zu verhaften und bis auf weitere Untersuchung in sichern Gewahrsam zu bringen.“

„Jesus Christus!“ schrie Lene und sank dem erbleichenden Hans in den Arm. Dann war's todtensille in der Stube — nur der Finke piff ganz froh und lustig in seinem hölzernen Käfig am Fenster-

simse. Auch Frau Margareth durchrieselte jetzt ein leiser Schauer, so sie an das Loos dachte, das ihrer wohl harren mochte; jedoch gab sie sich alle Mühe, gefast zu scheinen.

„Wer ist mein Ankläger, gestrenger Herr?“ fragte sie den Amtmann. —

„Das werdet Ihr erfahren, so die Zeit dazu da sein wird!“ versetzte dieser barsch, „für's Erste habt Ihr mir nach Thiersee zu folgen.“ —

„Nun denn,“ sagte die unglückliche Frau, den Blick gen Himmel gerichtet, „gestrenger Herr, ich bin bereit! — O Zeit, du hast trefflich Wort gehalten!“ setzte sie leise und mit erstickter Stimme hinzu; dann reichte sie den Knechten ihre hagern Hände hin, um welche diese schwere Eisenketten legten.

„Mutter, Mutter!“ schrie jetzt das Mädchen, als sie die geliebten Hände gefesselt sah, und eilte mit offenen Armen auf die Alte zu, ohne daß Hans sie zurückhalten konnte. — „Mutter, verlaßt mich nicht! — O habt Erbarmen mit einem armen Mägdlein, dem Ihr alles raubt, so Ihr seine Mutter mit Euch nehmt! — Beim großen Gott, sie ist unschuldig — ganz unschuldig, gestrenger Herr! Nehmt mich mit Euch, so Ihr mir dies nicht glauben wollt — aber nur die Mutter laßt frei und ungefränkt von hinnen ziehn!“ Bittend erhob sie die Hände und lag laut weinend dem Amtmann zu Füßen und umklammerte seine Kniee; aber den strengen Mann des Gesetzes rührten die Thränen des armen Mägdleins nicht. Mit dem Fuß stieß er die Bittende von sich, dann gebot er den Knechten, die Alte hinauszutragen, sintermalen es schon oftmals zugetroffen wäre, daß sich eine Hexe auf dem Boden stehend unsichtbar gemacht und auf solche Weise dem Arm des peinlichen Gerichtes entzogen hätte. Nun aber hub auch der armen Frau Margareth die Kraft zu sinken an. Segnend legte sie die gefesselten Hände auf's Haupt des weinenden Mädchens.

„Leb' wohl, mein Kind!“ sagte sie, „und der Segen Gottes sei mit dir und schütze dich auf allen deinen Wegen! — so wir uns etwa nicht wieder sehen sollten im Leben! — Vergiß nie diese letzten Worte deiner Mutter! — „Du aber, Hans,“ fuhr sie fort, „dir empfehl' ich meine Lene, und mögest du ihr allzeit ein treuer Beschützer sein! Du warst mir von Kindheit auf so lieb, als wärst du mein eigener Sohn, und dir vertrau' ich auch, daß du meinen letzten Willen getreulich befolgen wirst! — Gehab dich wohl, Hans!“ Dann wande sie sich ab, denn sie konnte die Thränen nicht länger zurückhalten. —

„Gehet mit Gott, Frau Mutter!“ sprach Hans „und seid des gewiß, daß ich Euren Wunsch ehrlich erfüllen will. — Gott gebe, daß wir uns bald wiedersehn!“ Nur noch zum Theil hatte Frau Margareth diese Worte gehört; denn die Knechte hatten sie unterdessen hinausgetragen und der Amtmann war ihnen gefolgt. Lene aber lag bewusstlos am Boden.

Düstern Blickes kniete Hans an ihre Seite hin und betrachtete mit wehmüthigem Lächeln das bleiche Mädchen. Was er da in sich gedacht und geredet, gebetet, zu Gott und ihm gelobt, das ist niemals laut geworden. Aber ernst muß es gewesen sein und aus vollem Herzen, denn zwei große Thränen glänzten in seinen dunklen Augen und sachte bog er sich endlich über die geliebte Lene hin und drückte einen heißen Kuß auf ihre bleichen Lippen. — Das war der erste in seinem Leben — aber das bewußt-

lose Mädchen fühlte ihn nicht. — Hans ging gar traurigen Sinnes bald fort.

Von außen schaute ein häßliches Gesicht in die Stube hinein, ein böhnisches Grinsen verzerrte den weiten, zahnlosen Mund, und zwei graue stehende

Auglein bligten boshaft und triumphirend hinter den rothen, buschigen Brauen hervor. Das war der Meierhofer-Beit. —

(Fortsetzung folgt.)

## Allgemeiner Anzeiger.

### Bekanntmachung.

In der Nacht vom 16. zum 17. dieses Monats ist aus der Scheune des Vorwerksbesizers Gottlieb Heinrich Berthold zu Ruppendorf durch Einbruch eine Parthie ausgedroschenes und noch nicht gereinigtes Korn spurlos entwendet worden, was zur Ermittlung der Thäterschaft und Wiedererlangung des Gestohlenen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 28. Januar 1861.

Königliches Gerichtsamt.  
Drewitz.

Haase.

### Uebersicht

über den Stand der

## Sparcasse zu Frauenstein

und der bei derselben im Jahre 1860 vereinnahmten  
und verausgabten Gelder:

#### Einnahme:

21,965	Thlr.	—	Ngr.	7	Pf.	durch 942 Einlagen,
1,303	"	15	"	8	"	den Einlegern gutgeschriebene Zinsen,
2,920	"	—	"	—	"	an zurückgezahlten Capitalien,
1,879	"	27	"	9	"	an Zinsen von ausgeliehenen Capitalien,
23	"	19	"	—	"	an eingegangenen Zinsenresten,
—	"	12	"	9	"	an Bruchtheilspennigen,
357	"	27	"	2	"	Ende 1859 verbliebener Cassenbestand.
<hr/>						
28,450	Thlr.	13	Ngr.	5	Pf.	Summa der Einnahme.

#### Ausgabe:

18,617	Thlr.	8	Ngr.	1	Pf.	durch 361 Rückzahlungen,
7,619	"	—	"	—	"	an ausgeliehenen Capitalien,
1,303	"	15	"	8	"	den Einlegern gutgeschriebene Zinsen,
148	"	—	"	6	"	den Einlegern ausgezahlte Zinsen,
273	"	11	"	—	"	an Verwaltungskosten und Regieaufwand,
245	"	23	"	8	"	dem Reservefond zufallende Procente.
<hr/>						
28,206	Thlr.	29	Ngr.	3	Pf.	Summa der Ausgabe.

#### Abschluß:

28,450	Thlr.	13	Ngr.	5	Pf.	Einnahme.
28,206	"	29	"	3	"	Ausgabe.
<hr/>						
243	Thlr.	14	Ngr.	2	Pf.	Cassenbestand.

Das Vermögen sämtlicher Einleger betrug beim Schlusse des Jahres 1860:

45,062 Thlr. — Ngr. 5 Pf. und bestand in:

44,683	Thlr.	5	Ngr.	—	Pf.	ausgeliehenen Capitalien,
243	"	14	"	2	"	Cassenbestand und
135	"	11	"	3	"	Zinsenresten.

uts.

123 Conti's erloschen, und 279 neue Bücher wurden ausgestellt.

Der Reservefond besteht nunmehr aus:

147	Thlr.	—	Ngr.	—	Pf.	ausgeliehenem Capital,
136	"	27	"	9	"	Einlage im Sparcassenbuche Nr. 445 und
269	"	8	"	3	"	demselben im Jahre 1860 zugefallenen Procenten, Zinsen und Erlös von Sparcassenbüchern.
<hr/>						
553	Thlr.	6	Ngr.	2	Pf.	Summa.

Frauenstein, am 22. Januar 1861.

Die Sparcassenverwaltung,  
durch Rudolph Schellhorn, Sparcassencaffirer.

## Bekanntmachung.

Nachdem an die Stelle des als **Ersatzmann** in das Stadtverordneten-Collegium gewählten Bezirksvorstehers, Herrn Kürschnermeisters **Loße**, dessen bisheriger Stellvertreter,  
Herr Bäckermeister **Johann Traugott Siegelt**,  
als Vorsteher des I. Bezirks,

sowie

Herr Bäckermeister **Gustav Adolf Schmidt**,  
als Stellvertreter,

heute von uns an- und in Pflicht genommen worden sind, so wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
**Dippoldiswalde**, am 31. Januar 1861.

**Der Stadtrat.**  
In Stellvertretung: Dr. **Woppe**.

## Die Grundsteuer auf I. Termin 1861

ist  
gefällig und nach **3 Pfennigen** von jeder Steuer-Einheit binnen 8 Tagen anher zu entrichten.  
**Dippoldiswalde**, den 30. Jan. 1861.  
**Stadt-Steuer-Einnahme.**  
**Allmer.**

## Bekanntmachung.

Diejenigen, welche noch mit **Zinsen** bei hiesiger Sparcasse pro 1860 restiren, werden veranlaßt, solche ungesäumt binnen 8 Tagen abzuführen, widrigenfalls selbige zu gewärtigen haben, daß unter Anwendung der cass. Clausel die Capitale sofort eingezogen werden.

**Altenberg.**

**Die Sparcassen-Verwaltung.**

## Bekanntmachung.

Die Königl. Grundsteuer auf I. Termin 1861 ist den **1. Februar** gefällig und binnen 10 Tagen nach **3 Pfennigen** pro Einheit anher zu entrichten.  
**Altenberg**, am 31. Januar 1861.

**Die Stadt-Steuer-Einnahme.**  
**C. F. Thömel.**

Am vergangenen Donnerstage, den 14. d. Mts., verschied nach langem leidendem Krankenlager in dem Alter von nur 37 Jahren meine gute Ehefrau **Christiane Elisabeth Scharfuch**, geb. Graul aus Kleinzschnawitz. Mit mir weinen 4 noch unerzogene Kinder um die zu früh geschiedene sorgsame Mutter. — Für die vielen Wohlthaten und Erquickungen, die der Verstorbenen während ihres Krankseins von der hiesigen Ritterguthsherrschaft und der Frau Wirthschafts-Inspectorin Donat gespendet wurden, spreche ich hierdurch den wärmsten Dank aus. Möge Gott dafür ein reicher Vergelter sein!

**Reinhardsgrimma**, den 26. Januar 1861.

**Friedrich Wilhelm Scharfuch**,  
Mühlenbesitzer.

## Auctions-Anzeige.

**Fastnacht-Mittwoch**, den 13. Februar d. Js., von früh 9 Uhr an, sollen die Nachlaß-Effecten von meinem verstorbenen Ehemann, den Auszähler **Carl Gottlob Spieß**, bestehend in über **100 Büchern**,

gut gebunden, meist religiösen, theils auch medicinischen Inhalts (auch eine ganz große Bibl darunter), sowie **Kleider**, fast alle Sorten **Möbels**, **Eisenzeug**, ein **Leinwebstuhl** mit Zubehör, **Saus- und Bienengeräthe**, **Waagen**, worunter eine Goldwaage u. s. w., an 130 Nummern, gegen Baarzahlung in der **Schänke zu Paulsdorf** öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden ersucht, sich gefälligst dazu einzufinden. Auch hängt in hiesiger Schänke ein Auktionsverzeichnis zur Einsicht aus.

**Paulsdorf**, 30. Januar 1861.

Wittwe **Spieß**.

## Auction.

Zum **Fastnachtdienstage**, früh 9 Uhr, sollen in der Behausung Nr. **36** vor dem böhmischen Thore verschiedene **Kleidungsstücke** und eine **Horn-drechslerwerkstatt** nebst Zubehör verauctionirt werden.

**Frauenstein**, den 31. Januar 1861.  
Wittwe **Wolf**.

## Edle Krone Idgr. bei Höckendorf.

Vom 1. bis mit 6. Februar a. c. ist die **8. Einzahlung** an den Banquier Herrn **Karl Kaiser** alhier portofrei zu leisten, und wird wegen Unterlassung derselben hiermit noch auf §. 4 und 5 des gewerkschaftlichen Statuts besonders aufmerksam gemacht.

Auch werden die geehrten Herren und Frauen Gewerken davon in Kenntniß gesetzt, daß der geplante Grubenbetrieb ohne irgend welche Störung von Statten gegangen und man dem angestrebten Ziel wesentlich näher gerückt ist. Eine specielle Uebersicht der einzelnen Ausführungen im vergangenen Jahre liegt vom 1. Febr. an, bis auf Weiteres, bei **Hrn. Karl Kaiser** zur Einsicht und können ebenso die Grubenrisse in dem Huthause der Edlen Krone jederzeit eingesehen werden.

**Dresden**, am 13. Januar 1861.

**Der Grubenvorstand.**

Hiermit zeige ich an, daß ich von Dorshain nach **Söckendorf** gezogen bin.

**Söckendorf**, den 8. Januar 1861.

Dr. med. **Wirthgen**,  
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, sowie Augenarzt.

### Ein Landgut,

in der Nähe von Dippoldiswalde, mit 93 Schfl. Areal und über 600 Steuereinheiten, auszug- und herbergsfrei, mit vollständigem Inventarium, steht veränderungs halber zu verkaufen. Näheres hierüber unter der Chiffre R. X. poste restante Dippoldiswalde franco, oder mündlich in der Exped. der Weiseritz-Zeitung.

### 12 Schock Haferstroh,

sowie etwas

### Spreu und Abrechsel

liegen zum Verkauf bei **F. Knebel sen.**

### Dippoldiswaldaer

### starke und schwache Kalender,

zu 38 und 21 Bfg.,

sind wieder zu haben bei allen **Buchbindern** in Dippoldiswalde, Altenberg und Frauenstein.

### Water of flora.

Fragrancy superior.

### Eau de flore.

Senteur suprême.

Ein neues, sehr erquickendes, auserlesenes Parfüm zum Räuchern sowohl, als auch für das Riechflacon und das Taschentuch.

à Flacon 22 $\frac{1}{2}$  Ngr.

In **Dippoldiswalde** nur allein zu haben bei **A. F. Flade**, am Markt.

## Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Halbbier, à Cimer	1	Zhhr.	15	Ngr.	--	Bf.
Brennhafen, "	1	"	12	"	5	"
Bäckerhafen, "	3	"	15	"	--	"
do. à Kanne	--	"	1	"	8	"
Malzkeime, à Ctr.	1	"	10	"	--	"
Trebern, à Schfl.	--	"	16	"	--	"
Pug-Gerste, à Schfl.	2	"	--	"	--	"
Schwimm-Gerste, à Scheffel	--	"	25	"	--	"

Die Verwaltung.

Echt Düsseldorfser

## Schlummer-Punsch-Essenz

empfehlen

**A. F. Flade.**

### Verkauf.

Eine **Zuchtkuh** steht zu verkaufen; das Nähere bei **Ernst Lehmann**, Frauenstein.

### Verkauf.

Zwei starke, gesunde **Zugochsen** stehen zum Verkauf bereit bei

**W. Querner** in Geising.

### Zwei starke Zugpferde,

mit oder ohne Geschirr und Wagen, stehen zu verkaufen in der **Ammelsdorfer Mühle**.

**Julius Körner.**

### Nicht zu übersehen!

Neue **Canapee's** von 3 Zblr. 15 Ngr. an, **Divans** bis zu 18 Zblr., **Mohrstühle**, das halbe Duzend von 4 Zblr. bis zu 7 Zblr. und dergl. mehr, sind stets zu haben beim **Sattler Wilke**.

### Verkauf.

Zwei polirte **Nächtischen** sind zu verkaufen beim **Tischler Jungnickel**.

**Federbetten, Bettstellen und Kleidungsstücken** sind zu verkaufen in

**Dippoldiswalde** am Markt Nr. 47.

### Feine Mecklenburger Tafelbutter empfehlen **Lincke.**

### Ganz fettes Schweinefleisch, frische Blutwurst

empfehlen **verw. Zoberbier.**

### Ganz gutes Rindfleisch und Schöpfensfleisch empfehlen

**Mr. Schwente**, vor'm Niederthor.

Um den Jahresabschluß mit dem Herrn **Verleger** der **Weiseritz-Zeitung** bewirken zu können, werden alle **Diejenigen**, welche noch mit **Abonnementgeldern** in Rest stehen, hierdurch ersucht, selbige nun ungesäumt an mich zu berichtigen.

**Altenberg**, Schluß Januar 1861.

**Aug. Gäbler sen.**

Zu dem am 28. d. Mts. in Frauenstein stattgefundenen **Jungfern-Ball** sage ich für die mir ehrenvolle Einladung meinen innigsten **Dank**.  
**F.**

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat, **Müller** zu werden, kann sofort ein Unterkommen finden. Näheres in der Exped. der **Weiseritz-Zeitung**.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Bursche von rechtlichen Aeltern, der Lust hat, die **Wagnerprofession** zu erlernen, kann ein Unterkommen finden beim **Stellmachermstr. Legler** in Hausdorf.

**ANZEIGE.**

Um Irrthum zu vermeiden, mache ich bekannt  
daß bei mir alle Tage

**warme Fasten-Brezeln**

zu haben sind.

**C. W. Walther**, Bäcker in Frauenstein,  
böhmische Gasse.

**Täglich neubackene Pfannkuchen u.  
Fastenbrezeln,**

**Schaum- und Zuckerbrezeln** sind zu haben bei  
**Th. Mehnelt**, Bäckerstr. am Markt,  
in Frauenstein.

Nächsten Sonntag, den 3. Februar,

**Tanzmusik**

im **Gasthause zu Oberhäselich,**

wozu ergebenst eingeladen wird.

**Concert - Anzeige.**

Nächsten Sonntag, den 3. Febr., werden  
die, vor einigen Wochen mit vielem Beifall be-  
ehrten böhmischen Concertanten wieder ein  
**Concert** zu geben die Ehre haben, wobei  
ich mit guten Speisen und Getränken, unter  
letzteren mit dem so beliebten Jägerbier,  
bestens aufwarten werde.

Um freundlichen, zahlreichen Zuspruch höflichst  
bittend, empfiehlt sich allen seinen werthen Gönnern  
und Freunden bestens

der Gastw. **Rasche** in böhmisch Zinnwald.

Da der im Gasthof zum Fischerhaus am  
27. Januar bestimmte Gesellschafts-Ball wegen  
schlechter Witterung nicht entsprechend abgehalten werden  
konnte, so wird, auf mehrseitiges Verlangen, benannter  
**Gesellschafts-Ball** auf nächsten Sonntag,  
den 3. Februar, verlegt, und wiederhole ich hiermit  
meine ergebene Einladung, um recht zahlreichen Besuch  
bittend.

**Czedek**, Gastwirth.

**Fischerhaus**, den 29. Januar 1861.

Nächsten Sonntag, den 3. Febr., in der Erb-  
gerichtschenke zu **Hermisdorf** b. Frauenstein

**Karpfenschmauß,**

wozu hiermit ergebenst einladet

**August Stenzel.**

**Gewerbe-Verein.**

Versammlung heute Freitag, den 1. Februar, Abends 7 Uhr. Tagesordnung:  
Berathung und Beschlussfassung über die in der letzten Sitzung beantragte Prü-  
fung und Prämierung der Sonntagsschüler. — Die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes. — Vortrag des Herrn Dr. Theile  
über den Schnee. — Um zahlreiche Theilnahme ersucht  
der Vorstand.

Anzeigen und Abonnements für dieses Blatt nehmen an: in Dippoldiswalde die Verlags-Expedition; —  
in Frauenstein Herr Buchbinder Lehmann; — in Altenberg Herr Stadtcassirer A. Gäbler; — in Geising Herr Kaufm.  
Fied; — in Glashütte Herr A. Wagner; — Abonnements in Kreischka die königl. Post-Expedition; — in Dresden die  
königl. Hof-Post-Amts-Zeitungs-Expedition.

Druck und Verlag von Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Sonntag, den 3. Februar,  
**Tanzvergnügen zu Obercarsdorf,**  
wozu ich meine werthen Gäste um zahlreichen Besuch  
bitte.  
**Louis Wirthgen.**

Sonntag, den 3. Februar, sind bei mir  
 **neubackene Pfannkuchen**  
zu haben, wobei ich mit einem guten Töpfchen  
**Bier** und **gutem Liqueur** bestens aufwarten werde.  
Hierzu, um recht zahlreichen Besuch bittend, ladet er-  
gebenst ein  
**A. Sarzbefer.**

Nünftigen Sonntag, den 3. Februar, beabsichtige  
ich, einen

**BALL**

bei gut besetzter Musik abzuhalten, wozu ich meine  
geehrten Mitbürger und Freunde von Nah und Fern  
ergebenst einlade, und wobei ich mit Karpfen und  
Sauerbraten bestens aufwarten werde.

**Altenberg**, den 30. Januar 1861.

**C. L. Flemming.**

Nächsten Sonntag, den 3. Februar, soll

**BALL**

im **Erbgericht zu Georgensfeld**  
gehalten werden, wozu ergebenst einladet

**Rühnel.**

**Concert - Anzeige.**

Zum Besten des Vereins für Unterstützung von  
**Lehrerwitwen** und **Lehrerwaisen** findet Mon-  
tag, den 4. Februar, im Gasthose zu **Hänichen** ein  
**Instrumental- u. Vocalconcert,**  
verbunden mit **Declamation**, statt.

Anfang 7 Uhr. Entré 3 und 5 Ngr.

Dienstag, den 5. Februar 1861,

**Karpfen-Schmauß**

im Gasthose zum goldenen Sten,

Anfang 7 Uhr,

wozu ergebenst einladet

**Rackwitz.**

Freitag, den 8. Februar,

**III. Abonnements - Concert**

im Gasthose zum goldenen Glas in Glashütte,

Anfang punkt 8 Uhr.

Es ladet hierzu ergebenst ein

**C. Bellmann,**  
Stadtmusikus.